

DAS GRAS WACHSEN HÖREN

Künstler:

Ansgar Silies

Klassenstufe:

7 - 13

Zeitlicher Ablauf:

5 Doppelstunden, nach Möglichkeit im Abstand von etwa zwei Wochen.

I. Projektkonzeption

Kann man Gras wachsen hören? Nicht wirklich... oder etwa doch?

In diesem Workshop suchen wir Wege, um den Vorgang des Wachsens zu vertonen. Die Natur bietet jede Menge Inspiration: das Wachsen der Wolkenformationen bei einem aufziehenden Gewitter können wir beispielsweise hautnah miterleben. Häufig ist der *Vorgang* des Wachsens allerdings nicht direkt sichtbar. Er hinterlässt aber Spuren: sei es die aufgeplatzte Rinde an einem Baum oder die immer feiner werdende Verästelung bis hin zum jungen Trieb. Solche und andere Spuren finden wir und verarbeiten sie zu Klang.

Wir nähern uns diesem Themenbereich auf spielerische Art und Weise an: so könnte beispielsweise aus einem einzelnen, weichen Ton langsam ein Regen aus Klängen wachsen, der schließlich in einem perkussiven Hagelschauer mündet. Oder aus einem dumpfen Geräusch formt und windet sich langsam ein Ton, der sich in unterschiedliche Klangfarben verästelt, heller und kräftiger wird und am Ende als „Cluster-Baum“ in der Klanglandschaft steht.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten, Klänge wachsen zu lassen. Und wer weiß - vielleicht ist es am Ende des Workshops doch gar nicht mehr so abwegig, dass wir das Gras wachsen hören?

II. Lerninhalte/Lernziele

Der Workshop soll den SchülerInnen in erster Linie eine Offenheit gegenüber Komposition und zeitgenössischer Musik vermitteln. Komposition wird nicht am Reißbrett entworfen, sondern sie kann organisch oder spielerisch entstehen. Das Experimentieren mit Klängen und Geräuschen öffnet die Ohren für Neues und lädt ein, über die gewohnten Grenzen von Instrumentierung und Tonalität hinaus zu denken.

Inhaltlich kann das Thema Wachstum an verschiedene Altersgruppen angepasst werden. Für junge SchülerInnen bietet sich ein unmittelbarer, spielerischer Zugang zur Komposition an. Für ältere SchülerInnen könnten hingegen auch komplexere Zusammenhänge wie mathematische oder wirtschaftliche Wachstumsprinzipien interessant sein. In der gemeinsamen Vorbereitung des Projektes mit der Lehrkraft kann diese inhaltliche Ausrichtung besprochen werden.

III. Gewünschte Vorbereitung des Projektes durch die Lehrkraft im Unterricht

Im Vorfeld des Projektes sollte eine kurze Einführung in die Themenbereiche grafische Notation, Neue Musik sowie Klangkunst erfolgen.

IV. Erwartungen an die Lehrkraft während der Projektdurchführung

Während des Projektes sollte die Lehrkraft aktiv beteiligt sein, indem sie z.B. SchülerInnen während und zwischen den Einzelterminen in der Arbeit am Projekt unterstützt.

Gerne darf das Projekt interdisziplinär angelegt werden. Zu einer Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Fächer Kunst/Werken oder Biologie wird ausdrücklich ermutigt.

V. Allgemeines

Je nach Altersstufe und technischer Ausstattung kann die Verwendung von iPads, PCs o. ä. sinnvoll sein.

VI. Beispiel für einen idealtypischen Projektablauf

Zunächst findet eine möglichst kreative Forschung rund um das Thema Wachstum statt. Wie wächst etwas? Wo wächst es? Was braucht es für gutes Wachstum? Als Inspiration dienen neben der uns umgebenden Natur auch Fotos, Zeitrafferfilme und Tonaufnahmen. Zeichnungen und Skizzen sind hilfreich, um zu erkennen, welche Prinzipien dem Wachstum zugrunde liegen.

Im nächsten Schritt findet eine klangliche Übersetzung statt: wie können wir die Ergebnisse unserer Recherche zu Musik verarbeiten? Welche Mittel bieten uns Komposition und Arrangement? Je nach den gegebenen Möglichkeiten oder der Altersstruktur können dabei neben klassischen Instrumenten und Klangkörpern auch technische Mittel (Tablets, Audiorecorder, Software o. ä.) zum Einsatz kommen. Aus anfänglichen Klangexperimenten wird nun langsam eine Komposition zusammengefügt, geprobt und verfeinert.

Im Ergebnis wird die Komposition schulintern zur Aufführung gebracht (zB. mit einem Publikum aus Eltern oder anderen SchülerInnen der Klassenstufe).

VII. Künstlerbiographie

Ansgar Silies (*1979) studierte Szenografie an der Hochschule Hannover. Heute arbeitet er als freier Bühnenbildner, Musiker und Klangkünstler sowie als Lehrbeauftragter für Szenografie an der Hochschule Hannover.

Theater- und Filmmusik komponierte er u. a. für das Staatstheater Kassel, Oldenburgisches Staatstheater, Schauspiel Essen, Theater Bonn sowie für den WDR und den Cornelsen Verlag.

Seine Ausstellungen und Klangperformances waren in zahlreichen Kultureinrichtungen im In- und Ausland zu sehen und hören. Im Duo mit dem niederländischen Klangkünstler Remco de Kluizenaar erarbeitet er regelmäßig ortsspezifische Klangperformances.

Ansgar Silies ist Preisträger des Künstlerstipendiums 2009 der Emsländischen Landschaft e. V. Weitere Informationen: www.ansgarsilies.de

VIII. Literaturhinweise sowie Hör- und Notenbeispiele

Filme:

- „Rivers and Tides – Andy Goldsworthy working with time“
- „Koyaanisqatsi“ (Musik: Philip Glass)
-

Bücher:

- Bernie Krause „Wild Soundscapes“
- Bernie Krause „The Great Animal Orchestra“
- R. Murray Schafer: „Anstiftung zum Hören“